



## Aus dem Freistaat.

### Geheimrat Dr. Emil Goetz †.

Am Sonntag ist im Alter von 72 Jahren der Geheime Sanitätsrat Dr. Emil Goetz in die Ewigkeit abberufen worden. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der in den weitesten Kreisen Danzigs bekannt war und sich überall ungeteilter Wertschätzung und Hochachtung erfreute, ein Mann, dessen Deutschum und Vaterlandsliebe ein leuchtendes Vorbild war.

Der Verstorbene war im Jahre 1854 in Kiel als Sohn des früheren Chefarztes des Danziger Stadt-lazarets und späteren Kieler Universitätsprofessors Dr. Goetz geboren. Er besuchte das Gymnasium in Kiel und studierte dann in Würzburg und Kiel Medizin. Im Jahre 1882 siedelte er als Arzt nach Danzig über und war vom April 1883 bis zum April 1926 als leitender Arzt am St. Marien-Krankenhaus tätig.

### Wahl zur Stadtbürgerschaft.

Zum Schluss der gestrigen Volkstagsitzung nahm das Haus noch die Wahl von drei Mitgliedern der Gemeindevertretung Oliva zur Stadtbürgerschaft vor. Es wurden gewählt: Apothekenbesitzer Heinrich Geißler (dt. - lib.), Kaufm. Erwin Balke (Zentr.) und Hermann Laschewski (Komm.). Als Ersatzleute wurden gewählt: Gemeindepfarrer Otto Ramminger (dt. - lib.), Rentier Max Erdmann (Zentr.) und Maurer Johannes Rotta (Komm.). Damit war die Tagesordnung erschöpft. Unter gegenseitigen Wünschen für eine glückliche Ferienzeit ging das Haus bis zum 18. August auseinander.

### Durch Leichtsinn in den Tod.

In unmittelbarer Nähe von Praust ereignete sich gestern in den frühen Nachmittagsstunden bald nach 3 Uhr ein schwerer Unfall. Der zwischen Kahlbude und Danzig verkehrende Triebwagen, der Kahlbude um 2.58 verlässt, stieß auf dem vorletzten Chausseübergang vor Praust mit einem zweispännigen Fuhrwerk zusammen, in dem sich zwei Arbeiter befanden. Obwohl der Führer des Triebwagens Sirenen signale gab, versuchte der Kutscher des Wagens noch vor dem Zuge über die Schienen zu kommen. Bei der kurzen Entfernung, die beide Fahrzeuge voneinander trennte, war ein Zusammenstoß unvermeidlich. Der Wagen wurde vollständig zertrümmt, die Insassen herausgeschleudert. Während der 60 Jahre alte Knecht Valentin Nitelski, der bei dem Gastwirt Zeller, Gr.-Kleschau, im Dienst stand, auf der Stelle tot war, erlitt sein Begleiter, ein aus der Ukraine stammender 35 jähriger Arbeiter schwere Verletzungen, die seine sofortige Einlieferung in das Städt. Krankenhaus erforderlich machten. Die Pferde blieben sonderbarerweise völlig unverletzt.

### Pferderennen.

Trotz der vielen anderen Veranstaltungen und des zweifelhaften Wetters waren die Rennen am Sonntag gut besucht. Den Besuchern wurden auch äußerst interessante und spannende Rennen geboten, die von Feldern von 8, 10 und 11 Pferden bestritten wurden. Ein gegen den Sieger des zweiten Rennens eingelegter Protest wegen Kreuzens wurde zurückgewiesen. Das letzte Rennen war eine sichere Beute Jüschlers, doch wurde auch gegen ihn Protest eingelegt, da er 1 Kilo zu wenig getragen hat. Zum ersten Male traten die neuen Startmaschinen in Tätigkeit, an die sich allerdings die hiesigen Pferde nicht gewöhnen wollten. Einige Stürze verließen für Reiter und Pferde ohne Folgen, nur Raptus, der

sich schon im dritten Rennen von seinem Reiter trennte, und im sechsten Rennen nochmals gesattelt wurde, versuchte um Laguerwall auszubrechen, stürzte und zog sich eine recht schmerzende Fußverletzung zu.

**Nünzen-Preis.** 1400 Meter, 1250 Gulden (750, 312.50, 187.50) 1. Herrn v. Mitzlaffs Padua (v. Lewinski). 2. Frln v. Bodenhausen und v. Mitzlaffs Escamillo (Staudinger). 3. Herrn Stils Husarenlust (Ebeling). Tot. 15, Pl. 15, 12, 26.

**Sarotti-Preis.** 2000 Meter. Ehrenpreis und 1250 Gulden (750, 325.50, 187.50). 1. Herrn v. Plehns Gloriette (Rose), 2. Herrn v. Sosnowskis Zaporozec (Weck), 3. Herrn v. Schilgens Altradio (Bes.) Tot. 40, Pl. 17, 16, 33.

**St. Marien-Hagdrennen.** 4000 Meter. Ehrenpreis und 1500 Gulden (1000, 312.50, 187.50). 1. Herrn Buchols Inschalla (Bartels), 2. Herrn Buchols Odenwald (n. d. H. yde), 3. Herrn Wennmohs Kranich (Bes.) Tot. 68, Pl. 39, 131.

**Preis von Danzig.** 1600 Meter. Ehrenpreis und 1500 Gulden (1000, 312.50, 187.50). 1. Frln v. Bodenhausens und v. Mitzlaffs Fatelei (v. Lewinski), 2. Stall Ludolfinenhöhe Hollunder (Galath), 3. Herrn v. Zychlinskis Mobile (Sulik). Tot. 19, Pl. 19, 40, 46.

**Juli-Verlosungs-Rennen.** 2600 Meter, 2250 Gulden (1750, 312.50, 187.50). 1. Herrn Kutschels La Marionette (Weck), 2. Herrn Krahs Eyt (Röder), 3. Frau v. Sosnowskas La Mirabelle (v. Dissen-Sacken). Tot. 18, Pl. 21, 37.

**Preis des Kasinos Zoppot.** 4000 Meter. Ehrenpreis und 3500 Gulden (2500, 500, 312.50, 187.50). 1. Frln. v. Bodenhausens und v. Mitzlaffs Maral (v. Lewinski), 2. Herrn Krahs Angriff (Wennmohs), 3. Stall Ludolfinenhöhe Hingebung (Ludwig). Tot. 17, Pl. 15, 18, 24.

**Preis von Jäschkental.** 2200 Meter, 1250 Gulden (750, 312.50, 187.50). 1. Herrn Enz Füssler (v. Sosnowski), 2. Herrn Engelmanns Preußenburg (Alein), 3. Frau v. Hendens Imker (Bartels). Tot. 17, Pl. 11, 11, 12.

**J. Herr Rektor a. D. Walter,** der sein Amt als langjähriger Leiter der Olivaer evangelischen Volkschule bereits vor mehreren Jahren aufgegeben hat, ist nunmehr auch von dem Posten des Organisten an der evangelischen Kirche, den er fast 27 Jahre bekleidet hat, zurückgetreten. Im Gottesdienst am letzten Sonntag nahm Pfarrer Otto für seine Person und namens der Kirchengemeinde von Herrn Walter herzlichen Abschied und dankte ihm in bewegten Worten für die treuen Dienste, die er sowohl als Organist wie auch als Leiter des Kirchenchores dem kirchlichen Leben geleistet hat. Als Nachfolger wurde der Kandidat des Maschinenbaus an der technischen Hochschule, Herr Gudat gewählt, der sich schon mehrfach und auch im gestrigen Gottesdienst als hervorragender Orgelspieler erwiesen hat.

Der Elektromotor, der fortan die Glocken der Verhöhnungskirche bewegen soll, ist eingetroffen und wird in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden. Auch soll die neue Turmuhr demnächst in Gang gesetzt werden.

**Wichtig für die Hausfrau!** Wer einen guten und billigen Kaffee als Hausgetränk, das man auch Kindern und Kranken geben kann, haben will, sei hiermit auf Kathreiners Kneipp Malzkaffee hingewiesen. Das Besondere an Kathreiners Kneipp Malzkaffee ist, daß nur dieser nach dem Verfahren des Pfarrers Kneipp hergestellt wird. Das Verfahren ist im alleinigen Besitz der Firma Kathreiner, und diese teilt mit, daß Versuche, etwas Ähnliches herzustellen, mißlungen sind. Diese besonderen Vorzüglichkeiten von Kathreiners Kneipp Malzkaffee sind wissenschaftlich bewiesen, und Tausende

von Ärzten haben dieses Produkt aufs Warmste empfohlen, woran wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen, weil es sich immer wieder gezeigt hat, daß gerade bei wirtschaftlich schlechten Zeiten das Beste das Billigste ist, denn die Hausfrau kommt damit am weitesten.

**Leiche auf See gefunden.** Gestern nachmittag wurde etwa 1500 Meter von der Ansegelungstonne eine männliche Leiche schwimmend vorgefunden und von dem Loissindampfer Habicht an Land gebracht von wo sie in das Leichenhäuschen überführt wurde. Die Personalien sind noch nicht festgestellt. Vermutlich handelt es sich um einen von den jungen Leuten, die kürzlich auf einer Segelpartie umgekommen, während das Boot bei Eddingen angetrieben wurde.

### Nah und Fern.

**Ein Hygienemuseum in Dresden.** Die Stadt Dresden hat beschlossen, Grundstück und Park des Prinzen Joachim Georg von Sachsen für 5 Millionen Mark zu kaufen. Auf einem Teil des Geländes soll das Deutsche Hygiene-museum errichtet werden.

**Großfeuer in Rosenthal bei Breslau.** Aus noch nicht bekannter Ursache entstand in der Emailfabrik "Germania" in Rosenthal bei Breslau ein Großfeuer, das den Maschinenraum und den Emailraum vollkommen vernichtete. Die Maschinen konnten von den Feuerwehren von Rosenthal und Karlowitz gerettet werden. Der Schaden ist vorläufig noch nicht abzuschätzen.

**Der Berungslüde und sein Schäferhund.** Ein Kaufmann aus Frankfurt a. M. stieß auf einer Geschäftsreise nach Wiesbaden mit seinem Auto gegen einen Telegrafenpfahl. Der Wagen stürzte um und der Kaufmann blieb schwer verletzt liegen. Vorüberfahrende Radfahrer, die ihm Hilfe bringen wollten, mußten lange davon absehen, weil der Schäferhund des Berungslüde sie nicht heranließ. Schließlich gelang es, das Tier zu beruhigen und den Verletzten ins Krankenhaus zu schaffen, wo er jedoch bald starb.

**Eine Einbrecherbande verhaftet.** In den letzten Monaten wurden in Essen, Borbeck und der näheren Umgebung fortgesetzte Einbrüche niedergeschlagen, bei denen den Tätern reiche Beute an Geld, Schmuckstücken, Silbergeräten, Bekleidungsstücken und Wäsche in die Hände fielen, ohne daß es bisher möglich war, der Täter habhaft zu werden. Nunmehr gelang es der Kriminalpolizei, eine fünfköpfige Einbrecherbande festzunehmen, die unter dem Druck des vorgefundene Beweismaterials bisher dreifig Einbrüche zugegeben hat.

**Eröffnung der Turka-Oberalpbahn.** Die Turka-Oberalpbahn, die die Rhein- und Rhonequellen verbindet, wurde unter Einsegnung des Bischofs von Sitten feierlich eröffnet. Diese neue Verbindung stellt eine erstklassige Alpenbahn in ost-westlicher Richtung dar und ist die nächste internationale Verbindung zwischen Süddeutschland—Bodensee—Andermatt—Brig—Genfer See.

**Flugzeugzusammenstoß bei Straßburg.** In der Nähe von Straßburg stießen zwei Militärflugzeuge in einer Höhe von 1200 Meter bei einem Übungsflug zusammen. Das eine Flugzeug wurde durch den heftigen Anprall völlig zerstört, während das andere, ein großes Bomberflugzeug, Feuer fing und brennend abstürzte. Sämtliche Insassen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

**Sieben Personen im Bodensee ertrunken.** Auf der schweizerischen Seite des Bodensees ereignete sich ein schweres Motorbootunglück, bei dem sechs Personen aus Tuttlingen den Tod fanden. Eine aus vier Ehepaaren bestehende Reisegruppe hatte auf der Insel Reichenau ein Motorboot zur Überfahrt nach Maienbach bestiegen. Etwa 300 Meter vor dem Orte ging das Boot aus bisher noch unauffälliger Ursache plötzlich unter. Zwei Frauen konnten gerettet werden.

**Durchbarer Vatermord.** In Proboz (Bezirk Nachod) in Böhmen wurde vor Kurzem von einem Schüler die Leiche eines Hängenden im Walde aufgefunden. Der Tote wurde als der Häusler Josef Lichy erkannt. Man nahm anfangs Selbstmord an, doch die Erhebungen ergaben, daß der Sohn Lichys mit seiner Geliebten Anna Wittner und dem Fleischer Anton Mach den Unglückslichen, mit dem sie schon lange in Feindschaft lebten, durch Schläge bestäubt und dann in den Wald geschleppt haben. Hier hat der eigene Sohn den Vater, der noch lebte, aufgehängt.

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Vor einem einfachen, lahlen Miethause hielten sie still und stiegen in den zweiten Stock hinauf, wo der Bürovorsteher mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern eine kleine Wohnung inne hatte.

Die Frau hatte schon aus dem Fenster gesehen. Nun öffnete sie geräuschlos die Tür und verschwand. Gregersdorf führte den Gast in das ersichtlicherweise sonst nicht benötigte „gute Zimmer“, von dessen altmodischen roten Plüschjesseln die Überzüge entfernt worden waren.

Helmut sah kaum etwas von alledem. Nur eins fühlte er heraus. Hier bemühte man sich in schlichter Weise, ihm etwas Liebes anzutun.

Instinktiv nahm er das Zigarettenetui und entzündete mechanisch eine Zigarette. Ebenso stieß er es wieder fort und vergaß, es dem alten Manne hinzureichen.

Und nun, lieber Herr Gregersdorf, bitte, erzählen Sie mir!“

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen diesen Brief gebe. Er lag auf dem Schreibtisch des Herrn Geheimrat und die Staatsanwaltschaft hatte nichts dagegen, daß ich ihn an mich nahm.“

Mit bebenden Fingern ergriff der Sohn das Schreiben, die letzten Zeilen, die des Vaters Hand zu Papier brachten, ehe sie eine andere, blutige Schrift schrieb.

Er setzte sich nieder und öffnete den Umschlag sorgsam mit dem Taschenmesser. Gregersdorf hatte währenddessen diskret das Zimmer verlassen. Er wollte Vater und Sohn nicht in ihrer letzten Zwiesprache stören.

Der Justizrat war wie immer in seinem Leben ruhig, sachlich, und es war fast, als schreibe er ein Blätther über die Tat eines Dritten. Er bestritt nicht seine Schuld, aber er rechtfertigte sich auch, in dem er schrieb:

„Wer fehlt, weil er an das Gute im Menschen allzusehr glaubte, der ist nicht zu verdammen. Ob die Richter mich verurteilen würden? Ich glaube es. Um meinen aber trage ich die Schuld gegen Dich! Dir könnte ich ein großes Vermögen hinterlassen, nun mußt Du Deinen Weg finden aus eigener Kraft. Verzeihe mir, mein Sohn! Ich dachte es gut zu machen. Nun aber ist es am besten, ich gehe.“

Ich bin zu alt, um noch einmal von vorne anzufangen und Dir darf ich keine Last sein. Auch ist es besser für Dich, wenn Dein Vater nicht als Angeklagter vor Gericht gestanden hat und geführt ist meine Verfehlung doch. Du weißt, wie gern ich lebte und wie froh ich gewesen wäre, wenn ich mich an Deiner Zukunft, mein lieber, braver Sohn, gefestigt hätte! — Genug, ich will nicht weich werden. Es muß geschehen. Mein Vermögen ist verloren, mein Privatbesitz gehört unzweifelhaft der Konkursmasse der Aktiengesellschaft. Eine Auflistung über meine Zahlungsverpflichtungen finde ich anbei. Die Aufwendungen meiner Kanzlei gehören der Masse. Du selbst hast eine kleine Summe von viertausend Mark von der Mutter, die Dir niemand nehmen kann. Läßt auch über meinen Besitz den Konkurs erhöhen und behalte Deinen Noigroschen. Es segnet Dich tausendmal Dein unglaublicher Vater.“

Helmut ließ das Blatt sinken und schaute vor sich hin. Er sah das liebe Gesicht des Vaters über den Schreibtisch gebeugt. Was hatte er gesessen bei diesen Zeilen! O Gott, wie war es nur möglich! Mit trockenem, starrem Augen sah er vor sich hin.

Ganz leise hatte sich die Tür geöffnet und der alte Gregersdorf war eingetreten. Erst als er dicht vor dem Sohnes toten Chef stand, wurde dieser seiner gewahr. In des Mannes Augen standen Tränen.

Dreißig Jahre wären es diesen Juli geworden. Als der Herr Geheimrat sein Büro eröffnete, trat ich als Schreiberlehrling bei ihm ein... Daß ich das erleben mußte!

Wie Helmut ihn weinen sah, stieg es auch in seiner Brust hoch empor. Er wandte sich ab und legte die Hand vor seine Augen. So blieben sie lange stumm.

Endlich trat Frau Gregersdorf ein.

Herr von Althoff haben sicher noch nicht gegessen. Darf ich Sie bitten, uns die Thre zu erweisen und an unserem Tisch ein paar Bissen zu sich zu nehmen?“

„Ich war nicht nach Essen zu Sinn, aber er fühlte, er würde die gute Frau kränken. Wer hätte vor zwei Tagen noch gedacht, daß er so bald als Guest an des Bürovorsteher's Tische sitzen würde!“

Es war ein schweigames Mahl. Auch die beiden Töchter, zwei einfache Mädchen, blieben still. Dann ging Helmut, obgleich der Abend schon herniedersank, zum Staatsanwalt, der ein Freund seines Vaters war.

„Glauben Sie mir, das ist die schwerste Amtshandlung,

gewesen, deren ich mich entsinne. Ich kann Ihnen jetzt Ihren Herrn Vater zur Bestattung freigeben.“

„Ich danke Ihnen, Herr Staatsanwalt, und ich bitte Sie, schonen Sie das Andenken des Verstorbenen soweit wie möglich. Ein Konkurs ist nicht nötig. Die kleine Summe, die meine Mutter mir hinterließ, genügt, die Verpflichtungen meines Vaters zu decken, und alle Aufwendungen sowie das hinterlassene Inventar stelle ich natürlich freiwillig zur Verfügung.“

„Sie wissen, daß Sie dies kleine mittlerliche Vermögen für sich retten können, wenn Sie die Erbschaft nicht antreten?“

„Ich weiß, aber ich möchte es verhindern, um den Namen meines Vaters, soweit ich kann, zu reinigen.“

„Gibt Ihnen noch etwas?“

„Und was wollen Sie damit beginnen?“

„Ich weiß es nicht. Den Kampf ums Dasein aufnehmen.“

„Recht so. Die persönlichen Gebrauchsgegenstände des Geheimräts, soweit es nicht Pretiosen sind, stehen natürlich zu Ihrer Verfügung.“

„Hier ist der Schlüssel zur Wohnung. Das Siegel habe ich entfernen lassen. Wenn Sie Ihr Eigentum herausnehmen und Ihr Vater beerdigt ist, bringen Sie ihn bitte wieder.“

„Ich danke.“

Spät am Abend stand Helmut an der Leiche seines Vaters. Er war allein in der großen Wohnung, die ihm nun so öde und traurig erschien. Er sank am Bett in die Knie, und endlich kamen ihm die erleichternden Tränen.

Zwei Tage später wurden die irdischen Reste des Justizrats den Eltern übergeben, so wie er es gewollt hatte. Nur wenige standen an dem schlichten Sarg. Der alte Gregersdorf, das Personal und — der Staatsanwalt. Es tat Helmut wohl, daß dieser gekommen war, dem toten Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Dann nahm er Abschied von seiner glücklichen Jugend.

(Fortsetzung folgt.)



Bettie sah sie auf. Das war ihr neu. Bisher hatte sie die ganze Geschichte wie einen zwischen dem Vater und dem Verlobten befindlichen Handel angehört. Nun plötzlich sah sie sich durch die Antwort des Grafen als Rädchen in dem Villengetrübe der beiden Männer. Sie, die bisher einer nom Winden getriebenen Schneeflocke gleich halblos durch die Luft geschwemmt war, fühlte nun festen Boden unter sich, glaubte, die Widerfahrung ihrer Petron, ihres Wertes in irgend einer Form vorgegegen zu müssen. Das Mästfeld für den Grafen wandelte sich in ein Gefühl der Dankbarkeit für seine Rücksichtnahme.

"Was haben Sie mit meinem Vater besprochen?"

"Bettie, die gnädigste Komtesse damit einverstanden sind, soll die Hochzeit in etwa vier bis fünf Wochen stattfinden."

"Für vier bis fünf Wochen kann Frühling sein," sagte Bettie vor sich hin, "dann ist also die Hochzeit."

"Vorurtheile natürlich, daß die gnädigste Komtesse nicht anders befürchtet."

"Sie glaubt im wortlichen Einverständnis mit mir selbst wiederholen zu dürfen, daß die gnädigste Komtesse das lezte Wort in dieser Sache allein zu sprechen hat."

Graf Wartemberg war der Eindruck nicht entgangen, den seine verhängnisvolle Neuerung auf Bettie gemacht hatte. Er mußte in gleicher Weise fortfahren, ohne durch allzu starke Auftragung der Farben den süßhaften Erfolg zu überparten.

"Ich glaube im wortlichen Einverständnis mit mir selbst wiederholen zu dürfen, daß die gnädigste Komtesse das lezte Wort in dieser Sache allein zu sprechen hat."

"Und meine Lebensgewohnheiten werden sich nicht ändern?"

"Es wird alles beim alten bleiben."

"Und meiner Liebungsbeschäftigung, der Musik, werde ich wie früher nachgehen können?"

"Es sollte mir eine Freude sein, die gnädigste Komtesse in der Erfüllung ihrer Wünsche aufzugehn zu sehen."

"Erzählten Sie mir, welche Vorjährige Ihnen mein Vater gemacht hat."

Der Graf berichtete. Endlich kam er auf seinem Burghof, die Trauung in der Ritterkirche stattfinden zu lassen.

"Ja," sagte Bettie, verloren durchs Fenster schauend, "diese Kirche habe ich gern."

"Es schwebt ein Stück prachtvoller Geschichte um Ihre Mauer."

"Ihre Götzen flingen wie ein schönes Kirchenlied." Dann, wie aus tiefstem Traum erwachend, erhob sich Bettie, antworten, es muß sein. Seht dieses Stünen des Berlegens heitsfehlritts, so fürzt mein Haus zusammen. Der Dewan sollte Löbe heißen, er hat Raubtierzügen und ein bluttriefendes Gebiß. Er steigt neben dem goldenen Roh auf dem Giraffenfang und spreizt die Krallen.

Der Graf erhob sich und schlich über den Tempich zum Mahagonistreter, der wie ein blinder Wächter aus dem letzten Jahrhundert in den Raum hineinträumte.

Hier in diesem Fach liegen die Geschäftsrätschüsse. Der Graf lebt, hat sie hierher gelegt, als er mit den Schmuckzeugen betrieb das Zimmer.

Das Fach war verschlossen.

"Verdammt," knirschte der Graf in sich hinein. „Es ist ein böder Zufall, das kommt mir verquet."

Ein Geräusch vom Hof ließ den Suchenden aufspringen und in die Mitte des Raumes blickend zurücktreten. Gleich war er aber wieder bei den Füchsen. Mit großer Geschäftshitze öffnete er sein Taschenmesser und stemmte es in den Schloßspalt. Da es sich um einen wenig widerstandsfähigen alten Stoff handelte, das in Erstaunen überraschten an ihm berührten Gewalttat überwältigt, wenn auch ein wenig ärgerlich flatternd nachgab, flog dem Grafen die geöffnete Tür befreitwillig entgegen. Das ihm bestimmt wiederverneigte Tochterlönig trieblich dem schnellen Grinsen bereit. Dann sah sie die im Fach zusammengepreßte Lut durch die Fugen der sich schließenden Tür und der Graf lach, als sei nichts geschehen, wieder an seinem alten Platz.

Die Teezunde verging unter gleichgültigen, aber doch verfehlten Bemühungen, aus dem sie bald das muntere Geplauder der Frau von Gorant, die übrigens den Lämmerteil der Unterhaltung für sich in Anspruch nahm, aufschreckte. Der alten Dame war der plötzliche Wandel in Bettys Benehmen nicht entgangen. Sie brachte sich auf eine Erklärung der Komtesse und war zufrieden, als sich der Graf mit dem Lusleuchten der Glühbirnen empfahl.

"Es war, als ob die Sonne nach einer hängen, finsternen Nacht aufging," sagte Frau von Gorant zu Betty, als sich bald beide allein gegenüber saßen.

"Der als ob sie nach einem fützen Frühlingsstag hinter Wolken verschwand."

"Was sind das für Reden, es reiht sich nicht."

"Der Graf hat mir erfürt, daß in vier bis fünf Wochen Hochzeit ist."

"Und was hören Sie ihm gesagt worden? Richtig?"

"Ich werde ihm morgen Befehl geben." „Sie sind sich also sehrst immer noch nicht einig?" "Doch?"

"Ich stimme ja." "Kind, Kind, erhob sich Frau von Karant mit leuchtenden Augen, "ist das wirklich wahr?" "Ja, es ist wahr." "Darf ich es dem Herrn Grafen sofort telegraphieren?" "Nur das leim?" "Es wird ihm eine große Freude machen. Ach Gott, wie wird er glücklich sein! Und das so schnell, so unverzagt —"

Trotz der im Zimmer lagernden wohigen Wärme frötzte Bettie zusammen. Ihr Herz war plötzlich leer geworden. Wie eifiger Hauch an der Nordküste wehte es ihr entgegen. Stumm, mit gesenkten Schwertern, standen die Hüter ihrer Seele da und hielten Totenwache am Sarge eines verwehten Wurfses.

Früher als sonst bog sich die Komtesse heute zur Ruhe. Sie wollte mit sich allein sein. Die Fragen ihrer ältesten Freundin, so bestreuen sie sie auch sonst empfunden hatte, gingen heute wie Hagelkörner über brennenden Häimen auf sie nieder.

Da lag sie nun in ihrem seidenumhängten Bett, d里tete das Blas der toten Mutter an die aufschauende Brust und wehrte den heiß hervorquellenden Tränen nicht. „Wie arm, wie arm bin ich doch," stammelten ihre Lippen. „Wo ist die Mutter, die mir mit ihrem Rachen befehlen könnte, wo der Vater, dem mein Herzen summend nahe ginge?" Zu schwach bin ich, um mich aus den Fängen der Gesellschaftsordnung zu befreien."

Und je länger Bettie an die Tragweite ihres Entschlusses dachte, je fester der Kummer seine grauen Maschen um sie strickte, um so woller, indender drohte das Echo wunderbar bitter. Horferflöte auf sie ein, das wehmütigevolle Aufklirren ihres Leibes wie eine sonnengetaute Morgenlandesschaff standen. So tief war ihr in Gram erhöhernde jünger Körper in den Schleier des Gehobens vertrüffelt, daß sie das Gerüsch der um Mitternacht im Nebengabinett auftrittenden Dielen nicht hörte.

Dort stattete Egon dem Gehöftkant des Grafen Almeyne einen Besuch ab. Er hatte den Auftrag erhalten, die möglicht in das ihm genau beschriebene Fach des Machtgönigstetts durchzulegen.

All dies verrichtete Egon mit größter Gewissenhaftigkeit. Er war so peinlich in der Ausführung der Geschäftsführung, daß er einen größeren, im Gehöftkant liegenden Geldbetrag an sich nahm, um sich für die Mühen des Dienstes sicher belohnt zu wissen.

Am nächsten Morgen lieferte Graf Bartemberg seinem Baronett Lewin den verprochnen Sammlerentnahmen aus und erreichte dadurch, daß die Zwangsmahnmahmen gegen Leitner bis auf den letzten Zaufnacht verpfändetes Vermögen unter sechs Wochen herausgehoben wurden.

(Gottsegen folgt.)

Die bayerischen Königschlösser

Es gibt mehr als ein Königsschloß in Bayern. Wenn von den „Bayerischen Königsschlössern“ die Rede ist, so versteht jedermann darunter die Schlosser Ludwigs I., auf den Bergen des bayerischen Hochlandes. Der Besuch der bayerischen Königsschlösser ist den alljährlich in den Sommermonaten in die bayerischen Berge kommenden Reisenden zur Selbstverständlichkeit geworden und auch für diejenigen Reisenden, die ihr Standquartier in München aufsuchen, von wo aus die Schlosser in kurzer Fahrt leicht bequem zu erreichen sind. Auf einem dreitägigen Aufzug von München nach den Schlossern Höhenfels, Moosburg, Riedenburg, Tegernsee und Linderhof läuft sich ein großer Teil des herrlichen Münchens selbst und seinen Architekturen und Kunstschatzen gewidmet bleibend und die Wende zum Besuch der berühmten Kunst- und Museumsstätten eintladen.

In München, das so reich ist an Beweisen für das künstlerische und die Baukunst seiner Fürsten, erinnert kein Baumwerk, kein Denkmal an Ludwig II., der keine Schlossfeste und sein Unglück in die Wälder seiner bayerischen Alpen trug und dort auf einsamer Höhe und Einsamkeit schloßerrichtete. Neuschwanstein, das Schloß der Zonne, Linderhof und Trümmern und der Meisterfinger und Linderhof, das Trionum des Sonnenkönigtums, sind mit dem Namen König Ludwigs II. für alle Zeiten verknüpft.

Ludwig II. hat sehr ausgiebig Münchner Kunst und Kunstgewerbe in den Dienst seiner großen Schöpfungen gestellt. Die Aufgaben, die bei der ans Märchenhafte grenzenden Ausstattung und Auszierung seiner Schlosser groß und leicht werden mußten, erforderten die Anspannung aller Kräfte sowohl in künstlerischer als in technischer Hinsicht erheblich. Die Königin selbst behielt — auch die kleinsten Einzelheiten wurden von ihm angeordnet, jede Stütze, Skulptur, Schnitzerei, Büste, Statue, jedes Gemälde von ihm selbst bestimmt.

Als Lieblingspalast Ludwigs II. galt lange Zeit das von seinem Vater König Max II. erbaute Schloß Hohenaschau, wo bei Füssen, das über den grünen Wäldern des Alpmees sich malerisch erhebt. Hier fügte Ludwig II. sein phantastisches Werk zur Erbauung der Schlosser Neuschwanstein und Linderhof. Wen wir von Oberammergau, dem wunderbarmen Rossendorf, die Wunderwand auftreten, so nimmt uns bald eines der königlichen Hochställe der bayerischen Alpen, das Graswangtal, auf, noch der Querhahn hält und der Brunnentrichter des Edelhofs durch den stillen Bergwald dröhnt. Hier am Fuß einer stillen Bergwand steht Schloß Linderhof, die Männchenwelt des üppigsten Hofes. Von den schönen Gemüthern sind herabzuhaben die beiden Göbelinmänner, das Ehepaar Klemmer, das Arbeitszimmer und das Schlosstimmer mit Bildern und Episoden aus der Zeit Ludwigs XIV. um Lubwoge XV. Die blonde Grotte erinnert an die Tannenhäuser-Sage.

Und wiederum mit weiter durch die tiefen Urwaldgründen des Ammertales über Plansee und Reutte nach Füssen, schmirellt auf schwindelnder Felshöhe, umrahmt von mächtigen Bergriesen, die Burg Neuschwanstein herüber. Von Eichstätt, aus dessen Gebietiger, Palas, Rematen und Ritterbau umschlender Baumtiefe der Bergfried zu schwedischer Höhe sich erhebt, genießt man einen großartigen Ausblick auf die Wildschlucht, hinab auf Hohenaschau, Schwangau und den Alpsee und hinaus auf die endlos sich hinziehende Ebene. Aus der Reihe der prächtigen Säneträume fesseln den Besucher vor allem der Thorsaal, durch zwei Stützenreihen gehend, mit Gitterade zur Aufnahme des Thrones und einer Galerie, auf prächtigen Säulen ruhend, die Bänke mit Bildern von Königen und Heiligen geschnitten, und der Gängersaal, eine großartige Halle mit Gitteraden aus Parfisal und einer Gangeraube, bühnenartig durch Säulen getragen und mit einem Gemälde mit Minnesängern geschmückt.

Auf einer prächtigen, nach dem Dorfchen Hohenaschau hinabführenden Kunstrutsche erreichen wir dann das felslich auf einem Aussichtspunkt des Schwarzbürges zwische Alpsee und Schwansee gelegene Schloß Hohenaschau, wobei beim Eintreten in das Schloß gelangt man zunächst in die Kofferhalle mit Haustreppe. Im ersten Stockwerk befindet sich der Speisesaal mit Wandgemälden aus der Sage

des Schwanentritters, im zweiten Stockwerk der Hohen Raupe mit dem Welschenhof und der Ritterhof, sämtliche Räume mit kostbaren Wandgemälden.

Die Königsschlösser Hohenstaufen, Neuschwanstein und Linderhof können in verschiedenen Tagen besucht werden, wobei jede Lourz mindestens 3 Tage beansprucht.

## **Ein österreichisches Telefonamt.**

die bis auf Konfusius zurückreichen, ist der Chinese doch kein Verächter moderner Errundungen. Konferenzen und Fortschritt weiß vielleicht niemand besser zu vereinigen, als er. Das gilt namentlich von der Entwicklung des Telefons, wie es zum Beispiel die Tatsache beweist, daß in den Vereinigten Staaten die Pacific Telephone and Telegraph Company seit mehreren Jahren ein ausschließlich chinesisches Telefonamt in der Chinesenstadt von San Francisco betreibt. Unter den dort ansässigen Himmelsjägern waren die Teilnehmer so zahlreich und ihre Anprüche so egenartig, daß sich die Stotterniedigkeit des bejohnten Amtes in ihren Wohnvierteln herausstellte. Mit feinem Takt und flüssigerem Empfinden ließ die genannte Gesellschaft das Amtsgebäude in harmonischer Anpassung an seine Umgebung und in angemäßigtem Entfang mit der chinesischen Bautur mit errichten.

Das originale Bauwerk mit seiner prächtigen Dachkonstruktion und seinen bunten Balkonen bildet heute eine der ersten Schenkswürdigkeiten San Franciscos und ist zugleich eines der wenigen echten Beispiele chinesischer Architektur außerhalb des Reiches der Mitte. Auch hier sind die verschleierten geschweiften Dächer nicht lediglich der malerischen Wirkung wegen angebracht worden, sondern weil die Chinesen der Ansicht sind, daß die größere Zahl der Töchter eines Hauses die Kürde und soziale Belastung der Bewohner zu heben vermöge. Das Fundament bildet die steinerne Grundlage, auf der die Chinesen ihre sonst mit hölzernen Gebäuden zu errichten pflegen, um sie vor Feuchtigkeit zu schützen.

Lebendigtretet man die Schwelle, kommt man in ein sanftes gedämpftes Licht, so daß man sich in einen Tempel verirrt glaubt. Die Fensterläden bestehen nicht aus geschnörkeltem, farblosem Glas, sondern sind von einer delikaten rosa und grauen Färbung, ähnlich der inneren Schrot von Musterstücken, die von den Chinesen häufig an Stelle von Glas benutzt werden. Die hölzerne Innenausstattung des Raumes besteht aus poliertem Eichenholz mit Sitzstangen aus Simrohr und Gold. Oberhalb dieser farbigen Einrichtung findet sich eine Menagerie gemalter Drachen mit gespreizten Klauen, gepalpten Jungen und geschweiften Schwänzen. Der große dekorative Vorraum wird durch hohe Glasscheiben abgeschlossen, und dahinter erhält man schon das eigentliche Reverenzzentrum des Telephonamtes, die Schalttafel mit den Verbindungsdrähten. Aus diesem Raum bringt ein ununterbrochenes Summen, das man beim Einschlafen abgehören kann, und dahinter erhält man schon das üblichen Wenden der Telephonprache erkenn, wie: „Rummer bitte?“ „Ich verbinde.“ Zeitung ist belebt, und ähnliches. Wie in der Vorhalle, so sind auch hier Zweimäßigkeit und Technik mit Schönheit und Kunst verbündet: die Schalttafel besteht ebenfalls aus poliertem Eichenholz und sind mit charakteristischer Schnörkel und sonstigen Ornamenten im chinesischen Stil, ähnlich wie die Sprechzelten und Kulte in den vorderen öffentlichen Räumen, geschmückt.

Die „Fräulein vom Kmt.“ sind ausschließlich wunderschöne junge Mädchen, die in ihre reichen und scheinprächtigen Gewänder gefleidet sind und so hübsch aussehen, als wären sie jüngstem hundertmalen chinesischen Porzellanteller entstiegen. In den verschiedenen Tagess- und Nachtschichten arbeiten im ganzen etwa 15 Beamten, während der Dienst in den ruhigeren städtischen Morgentunden von einem Beamten versehen wird. Die sprachlichen Anforderungen des Betriebes verlangen, daß hier jeder weibliche oder männliche Beamte außer mit dem Englischen mit mehreren Dialekten des Chinesischen vertraut sein muß, da das weite China ein wahres Babel von Sprachen ist, so daß sich oft die Bewohner entfernter Provinzen nicht mehr verstecken. Weiter erfordern die Bedürfnisse des Dienstes, daß jeder Beamte die Namen, Adressen und Anruflustnummern der Teilnehmer möglichst im Gedächtnis behält, da bei den meisten Anrufern der Name und nicht die Nummer angegeben wird. Alles in allem legt die Tätigkeit in diesem Am mit einem ungewöhnlichen Maß von Fleißigen, Erinnerungs-

## Wetterverheerungen.

Fünf Tote im Riesengebirge.  
In Hermendorf sind bei der Übersflutung fünf Menschen ertrunken. Die elektrische Talbahn und die Krummhübeler Lokalbahn können nicht verkehren. Weite Strecken rechts und links von der Donau gleichen einem Trümmerfeld. An den nicht weggerissenen Brücken stauten sich Holzstämme, Bäume und fortgeschwemmtes Hausrat zu solchen Massen, daß die Wassermengen sich neue Bahnen suchten und über die Straßen, Wege und Gärten dahinbrausten. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Baumstämme von 50 Centimeter Durchmesser wurden auf die Wege und in die Gärten geworfen. Das Reichswehrregiment aus Hirschberg wurde zur Hilfeleistung in das Überschwemmungsgebiet abkommandiert. Der Eisenbahnbetrieb in dem betroffenen Gebiet ist teilweise unterbrochen, die Landstraßen sind vielfach unfahrbare.

Der Schaden ist entsetzlich, obwohl sämtliche Verwüstungen erst nach Wiederablauf der Wassermassen festgestellt werden können. Schon jetzt kann man sagen, daß der weitaus größte Teil der Ernte vernichtet worden ist. Die Gewalt der Wassermassen läßt sich am besten daraus ersehen, daß in Giersdorf sechs Häuser vollständig vernichtet und eine Anzahl von Gebäuden so schwer beschädigt wurde, daß die Bewohner ihre Wohnstätten fluchtartig verlassen mußten. Auch ein großer Teil des Vieh- und Kleinviehbestandes ist der Überschwemmung zum Opfer gefallen. Der Bevölkerung hat sich starke Eregung bemächtigt.

## Überschwemmungen in Tschechei und Jugoslawien.

Die Erdmassen bei München gräß, die sich in Bewegung befinden, sind durch die letzten Regengüsse von neuem stark aufgeweicht worden, so daß man ständig mit einem weiteren Abgleiten und einer neuen Katastrophe rechnen kann. Die im gefährdeten Gebiet liegenden Gehöfte wurden geräumt, da sie sich bedenklich zu neigen beginnen und einzustürzen drohen.

Zu Jugoslawien haben die Überschwemmungen bedeutend zugenommen, vor allem in der Gegend von Sombor, wo 30 000 Hektar unter Wasser stehen. Die Fluten sind auch in die Staatsdomäne Velje eingedrungen.

## Kurhaus Glettkau

Mittwoch, d. 7. Juli, nachm. 5 Uhr

## Gr. Schlacht-Musik

Gesamte Kapelle der Schutzpolizei mit Pfeifer- und Trommler-Korps.

Dirigent: Obermusikmeister Ernst Stieberitz.

Eintritt 50 Pf. inkl. Steuer. — Zehnerkarten 3,50 G inkl. Steuer.

Nächstes Konzert Sonntag, den 11. Juli.

## Hohlsaum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an  
G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

### Internationaler

## Box - Grosskampftag

Mittwoch, den 7. Juli, 7½ Uhr  
Zeppot :: Kurgarten

## Meister

aus  
Deutschland - Polen - Lettland

gegen Danzig s.-v. Schutzpolizei

Erwachsene: Tageskarte, gleichzeitig Stehplatz, 1,50, Ringplatz einschl. Tageskarte 1 G 3,00, Terrasse, einschl. Tageskarte, 1 G 5,00. — Schüler die Hälfte.

Sämtliche Kur- und Abonnementskarten ohne Gültigkeit.

**Dixin**

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!  
Ohne Chlor.

Die vorübergehend mit Revierförsterei bezeichnete frühere Oberförsterei Stangenwalde ist wieder mit "Oberförsterei Stangenwalde" zu bezeichnen.

Senat - Forstverwaltung.

## Ihre Lieblinge

die Kinder und sich selbst schädigen Sie, wenn Sie Poitische, Salmiak und ähnliche schädliche Saugen im Kakao mit zu sich nehmen. Unser Kakaopulver ist garantiert rein und ohne jeden Chemikalienzusatz.

## "Olka", Schokoladenwerke Akt.-Gesellschaft

## Feinste neue Matjes-Heringe eingetroffen.

Prima Ware zu haben an den Markttagen Oliva stand.

## Paul Mroch, Oliva, Siedlungsweg 32.

## Garten nebst Baustelle.

Ein im besten kulturellen Zustande befindlicher Garten, ca. 1000 qm eingezäunt, 8 jähr. Obstbestand, circa 50 Obstbäume und div. Stachel- u. Johannisbeersträucher sowie 3 große Beete Erdbeeren und viel Gemüse ist unter günst. Bedingungen in Oliva, gute ruhige Gegend, 5 Minuten zur Bahn von sofort verkäuflich. Anfragen zu richten unter 1532 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Kinderbett

im guten Zustand zu kaufen gesucht. Off. unt. G. B. 100

an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Mandolinen, Gitarren,

## Lauten und Geigen

nebst Unterricht empfehlt

spontan Zets, Pfefferstadt 5.

## Festgedichte

jeden Reim, bildet V o B,

Holzgasse 9.

## Chaiselongue

Polsterbettgest., Aufleg-

-matratzen, Sofa zu verkaufen.

Gribowski,

Heilige Geistgasse 99.

## Sporisliegewagen

fast neu, 35 Gld. zu verkaufen

Haustor 1, 1 Treppe.

## Klubgarnitur

Chaiselongue, neu, billig zu verkaufen.

Heilige Geistgasse 61, 1 Tr.

## Filzhüte

Stück 5 Golden, ein brauner

Seldenhut 5 G., zu verkaufen.

Belonkerstraße 135, 2 Tr. r.

## Wegen Wirtschaftsauflösung verkaufe:

Gr. Plüschesofa, ovalen Tisch,

Spieg. l. Bettgestell in Matr.

Stühle, Notenständer, Säule,

div. Bilder u. Zimmer schmuck,

1 Korbstuhl mit Kissen.

Harmonia, Lehrerin-Zeiter-

abendhaus, 2. Haus, 2 Tr.

## Promenaden-Kinderwagen

zu verkaufen.

Danzigerstr. 3, Frisseueraesch.

## Kinder-Sportwagen

"Brennabor" zu verkaufen.

Kawalki, verl. Blücherstr. 5.

## Mahag. Spiegel

Spielhagen's Werke zu verkaufen.

Jahnstr. 26, part. r.

## Handarbeiten

werden angefertigt

Ulberstraße 2, 1. Tr.

## Gartenwirtschaft Goldkrug.

Herrliche Höhenlage, schattiger und sonniger Garten,

gute Speisen und Getränke.

Autobusverbindung, auf Wunsch steht: Fahwerk oder

Auto ab Hochstiel zur Verfügung. — Benzin-Tankstelle,

für Fuhräger schöner Spaziergang ab Friedensschluß.

Für Schulen auf telephonische Bestellung

Milch u. alkoholfreie Getränke zu besonders bill. Preisen.

Telephon: Amt Langfuhr 42105.

## Arbeitsmarkt

Ordentliches Mädchen gesucht. Offerten unter 1617 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

## 14 jähriges Mädchen

für nachmittags für leichte Gartenarbeit ges. Kaufmann, Mühle Conradshammer bei Oliva.

Suche für meine Praxis in Oliva ein jüngeres, sauberes

## Mädchen

(nicht über 18 Jahre)

als Empfangsfräulein. Meld.

am Mittwoch nachm. 4—5,

Oliva, Waldstraße 1.

Frau Arends-Zimmer,

Zahnärztin.

## Ordentliches Mädchen

sucht Auswartestellen. Offert. um. H. G. an die Geschäftsst. stelle dieses Blattes.

## Junges Mädchen

zum Beaufsichtigen zweier Kinder im Alter von 3—6 Jahren für Sommergäste vom 11. 7. bis 7. 8. ds. Jahres gesucht. Offerten unter 1622 an die Geschäftsst. d. Blattes.

## Jüngere Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unt. 1616 an die Geschäftsst. des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

## Ehrliches anständiges

## Hausmädchen

mit langj. Zeugnissen sof. ges. Hahn, Langfuhr, Hochschulweg 2.

## Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sof. ges. Danzig, Fischmarkt 27.

## Pianist(in)

kann sich messen.

"Petersburger Hof" Zoppot, Südstraße 14

## Jung. Mädchen

deutsch und polnisch sprechend, sucht Stellung als Kindersfrau zu 1—2 Kindern in nur gutem Hause in Familienanschluß. Ges. Angebote mit Gehaltsangabe u. 91 an die Geschäftsst. des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9

## Jung. Mädchen

zur Hilfe am Büfett kann sich melden.

Petersburger Hof, Zoppot, Südstr. 14.

## Tuchtiger

## Schuhmachergeselle

sofort gesucht.

Hundegasse 77.

## Stellung

Freund, Schefflerstr. 8,

in Oliva,

doch noch zu vergeben.

## Stellung

finden Sie durch

eine kleine Anzeige im

"Danziger General-Anzeiger",

Dominikswall 9.

## 1 neue Rückseitemaschine

billig zu verkaufen.

Agnes Eichholz,

Zoppoter Straße 32.

1624 Möbl. Zimmer für die

Saison zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 5, ptr.

1626 Möbl. Balkonzimmer

zu vermieten.

Waldstr. 1, 2 Tr. 1.

## Nachruf.

Infolge eines Unglücksfallen verstarb plötzlich und unerwartet am 2. Juli unser lieber Freund und treuer Kamerad

im jugendlichen Alter von 17 Jahren.

Durch sein bescheidenes, zuvorkommendes und jederzeit freundliches Wesen hatten wir ihn alle gern und lieb gewonnen.

In unseren Reihen wird er unvergessen bleiben.

## Seine Freunde.

Wenn Liebe könnte Wunder tun  
Und Tränen Tote wecken,  
Dann würde Dich, Du lieber Freund,  
Nicht k

# Wohnungs-Anzeiger

## Gesucht für 4—6 Wochen

ein größeres und ein ll. Zimmer, teilweise möbliert mit Küchenbenutzung und Garten, möglichst parterre. Angebote mit Preis unt. 1623 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Junges Ehepaar

Reichsdeutsche, sucht auf 3 bis 4 Wochen 2 freudlich möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter 1603 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Guche auf 4 Wochen

in Oliva, Gleitkau oder Brösen zwei sonnige, möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter U. Z. an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikuswall 9.

1342 Möbl. Zimmer Nähe der Bahn, Einfamilienhaus, zu vermieten. Kaisersteg 15.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer, dicht am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, pt. 1

966) 1—2 möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dutzstraße.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 T., 2. Tür r.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda. Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 lfs.

1410) Zweier möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zimmer, evtl. mit Küchenanteil zu vermieten. Klosterstr. 6, 2 Tr. 1. A. Markt.

1471) Sonn. möbl. Zimmer zu verm. Georgstr. 23, 2 r.

1368) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, part. links.

1445) 1—2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Wald. u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz auch an Dauermitier. zu vrm. Abraham, Johannisstr. Nr. 1.

876) Möbl. Zimmer zu vrm. Zoppoterstraße 62, 2 Tr. 1.

1414) 1 sonn. möbl. Boderzimmer m. sep. Eingang z. vrm. Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei alleinsteh. Wwe. zu vermiet. Kaisersteg 28, 2 Tr. r. Böh.

1345) 2—3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für die Saison zu vermieten. Zu erfragen Alberstr. 1, 1 Tr.

1432) 1 Stube mit Küche teilw. möbl. od. leer zu vrm. Zu erfragen Oliva, Zoppoterstraße 32 im Geschäft.

1488) Möbl. Zimmer sofort zu vrm. Zoppoterstraße 8, 1.

1487) Gut möbl. groß. Zimmer, 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaisersteg 47, Nähe Bahn und Elekt.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln evtl. mit voller Pension zu vrm. Fürstl. Ausicht 8.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu vrm. Jahnstr. 18, p.

1389) Möbl. Zimmer, dicht am Walde, ab 15. 6. zu vrm. Ottostr. 4, pt. r.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermiet. Hnz. Kaisersteg 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1556) Möbl. Zimmer mit elekt. Licht und Balkon zu vrm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. 1.

1489) 2—3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu vrm.

Ottostr. 15, part. links.

1590) Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten. Dyn. Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1458) 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Georgstr. 8, Gartenhaus.

1472) 1 gut möbl. Zimmer hochparterre, zu vermieten. Koch, Waldstraße 12.

## Aufsturort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.  
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension  
Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.  
Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.  
Besitzer A. Leitzke, Ww

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

## Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen  
la. Speisen und Getränke.  
Täglich

## Konzert :: Reunion Diners :: Soupers

1596) Frendl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaisersteg 2, 1 Tr. 1., 2. Tür, Bahnhof.

1480) 1—2 schön möbl. Zimmer mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz für Sommermonate od. dauernd zu vrm. Andres, Zoppoterstraße 66 b, hochpart.

1478) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. von gleich zu vermieten. Preuß, Danzigerstr. 14, pt.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu vrm. Adr.: Belonkerstr. 27. Besichtigung v. 4—6 abends.

1574) Möbl. Zimmer eventl. mit Küchenben. zu vermieten. Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer, Balkon, Küchenbenutzung zu vermieten. Färner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1428) Sonniges, gut möbl. Zimmer zu verm. Ottostraße 1. 2 Treppen links.

**Möbl. Zimmer**  
auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1454) Ein gut möbl., sonn. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vrm. Paulastr. 5, 1 Treppe rechts.

1591) Sonnig, möbl. Zimmer für hrtl. Sommergäste. Am Schloßgarten 6, 2 T. 1.

1602) Belonkerstr. 1, 2 Tr. 1. möbliertes Boderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604) 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaisersteg 30, 1 Tr. 1.

**Hotel zum goldenen Horn**  
Tel. 297 Gleitkau Tel. 297

**Möbl. Zimmer**  
mit Pension zu solid. Preisen. ff. Speisen und Getränke.

**Groß schattiger Garten.**  
1—2 möblierte

**3 Zimmer**  
Nähe d. Waldes, an Sommergäste sofort zu vermieten.

**Hotel zum goldenen Horn**  
Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

1470) 1 bis 2 gut möbliert. Zimmer mit Glasveranda zu vrm. Georgstraße 6, part.

**Zwangsfreie**  
2—3-Zimmerwohnung

sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter). Angeb. m. Preis unt. 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Tausche**  
meine 3-Zimmerwohnung in Langfuhr mit gleicher in Danzig Angebote unter

1562 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikuswall 9.

**Spezialität: Böpfe**  
Haar-Körner

Dania, Kohlenmarkt 18/19

**4 Meter Kostümstoff**  
billig zu verkaufen.  
Delbrückstraße 9, 2 Tr. rechts.

**Bettgestell m. Matratze**  
zu kaufen gelüft. Angebote unter 1552 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikuswall 9.

1429) 1 Zimm. an 2 Herren oder junge Mädchen mit od. ohne Pension zu vermieten.  
Zu erfragen Zoppoterstr. 32 im Geschäft.

# Augengläser

in Präzisionsausführung, mäßige Preise  
Optische Anstalt Schilling & Co., G. M.  
vorm. Victor Lietzau, Danzig, Langasse Nr.

Schloss-Hotel  
neben der  
Ländlich Ränkler  
Mittag- und Abend  
Sollte Preise  
n. Regeln  
TANZ

Mus  
instrument  
der verschieden  
Saiten und sonstige

Sprechapp  
Blätter  
Ausführung v. Neu aufgenom  
Radio-Blätter  
Radio-Zeitung

Alfred Viss  
Zoppoterstr. 77, Ed  
Kernruf 14

Pianino-  
Verlor  
Goldene

auf dem Wege Ro  
Schwabentor, da  
wird um Rückgabe  
Belohnung, gehet  
Nidas, Schlechte

Hotel Deutscher H

Oliva am Bahnhof Telefon

Noch 50 Betten frei. Einheitspreis einschl. Nebenkosten 3,50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt nach Vereinbarung. Empfohlen werden

Versammlungssäle  
Billardsäle :: Kegelbahnen

Im Palais Mascotte täglich ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte bedeutsam herabgesetzt. Erstklassige Küche. Gute Bedienung. Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str.  
ff. Kaffee. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei Preisberechnung statt.

Stadt-Theater Danz

Dienstag: (Dauerkarten Serie 2) „Neidhardt von Gneisenau“.

Mittwoch: (Dauerkarten keine Gültigkeit) Zum „Kritz-Pyrit“, Posse mit Gesang in drei Akten. Wilken und Justinus. Alte Musik von Hugo Hirsch.

Donnerstag: (Dauerkarten Serie 3) „Madame Pompadour“.

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) „Nur kein Kind“.

Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Pyrit“.

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Pyrit“.

Montag: (Dauerkarten Serie 1) letzte Vorstellung von „Neidhardt von Gneisenau“.

Besonders günstiges Angebot in „Fatme“-Mappe

10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G

Eleg. Reisepackung 1,00 G

25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G

Eleg. Kassette, weiß und farbig 1,50 G

Papierhandlung Gonschorowski Inh.: Ch. Detmers,

Briefpapier

Täglich frisches Kaffee- und Teegeschäft

ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestellungsgeschäft für Konditorei aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten.

Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksam

Erlidigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Ha

## Ostseebad Zoppot

Donnerstag, den 8. Juli

## Grosses Badefest

mit Blumenkorso, 4 bis 5 Uhr auf dem Manzenplatz.

Geschmückte Kutschwagen, Autos u. Reklamewagen sind zugelassen, Versammlung der Wagen 2 45 bis 3 Uhr Danziger Straße, Ecke Große Unterführung. Für die geschmackvollsten Fahrzeuge werden 9 Ehrenpreise gestiftet.

Anmeldung der Wagen bis Mittwoch, den 7. Juli, im Büro des Kurdirektors, Warmbad.

Karten zur aktiven Beteiligung am Wagenkorso zu 7.— Gulden pro Person bis Mittwoch, den 7. Juli, mittags 1 Uhr, in der Badekasse erhältlich

## Doppelkonzert im Kurgarten

4½ bis 9 Uhr,

ausgeführt von dem Orchester des Danziger Stadttheaters, Dirigent: Kapellmeister Carl Tutein, Augsburg, und der Kapelle der Danziger Schutzpolizei,

Leiter: Obermusikmeister Steberitz.

9½ Uhr am Strand zwischen Seesteg und Nordbad

## Brillant-Feuerwerk

ausgeführt von der Danziger Kunstfeuerwerkerei.

Karten für nachmittags und abends (Blumenkorso auf dem Manzenplatz, Kurgartenkonzert und Feuerwerk): Erwachsene 1,50 G, Kinder 0,80 G.

Diese Karten sind ab Dienstag, den 6. Juli, an den Konzerthäusern erhältlich.

Karten für den Blumentorso auf dem Manzenplatz: Erwachsene 0,70 G, Kinder 0,40 G.

Zuschlag für Tribünenplätze (in beschränkter Anzahl) 0,50 G.

Letz